



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der Palm-Sonntag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

550 Der Palm-Sonntag.

du dasjenige / was ihne angehet / Er wird auff die-
nen Nutzen gedacht seyn. Wann du der Sachen
recht auff den Grund nachsuchen wilt / so wilt du
finden / daß guter Theil dessen / so dir beschei-
lich fallet / auß dem herrühre / daß du dich mit Ver-
saumbung des göttlichen Diensts gang auß das
Zeitliche begebenst. Mache dir derohalben von die-
ser Stund an den Fürsatz / in allen deinen Begierden
Gott für ein Grund-Regel zu haben. Confiteor
gubernaculum lex divina sit. S. Cyprian. In allem
dessen du dich unterfangest / sollest du auff das
Gesatz Gottes / als auff deinen unbeweglichen
Nord-Stern sehen.

Reinigkeit der Meynung.

Bette für Engelland.

Gebett.

Ezhe / Allmächtiger Gott gnädiglich an den
Gemeinde / auff daß sie durch dein Hülff in den
Leib gelaitet / und durch dein Gnad an der Seligkeit
erhalten werde. Durch ic.

Der Palm-Sonntag.

Sage der Tochter Sion / sihe dein König Kommet
dir ganz sanfftmütig. Matth. 21.

Innhalt des 2. Evangelij.

CHRISTUS hat zweyen auß seinen Jüngeren
befohlen / sie solten in das nächst gelegene
Schloß gehen / allwo sie ein Eselin / samt
ihrem

ihrem Gullen angebunden finden wurden / solche sol-
 len sie zu ihme führen. Nach dem sie dem Befelch
 nachkommen / setzte sich der Hayland auff die Efel-
 lin / und ritte gen Jerusalem / allwo ihme das
 Volck Hauffenweiß entgegen kame: auß solchen
 brachen etliche die Aest von den Bäumen / und stre-
 henden sie vor ihme her / andere unterlegten ihm ihre
 Kleider: alle aber insgesambt rufften ihme zu: Ehr
 seye dem Sohn David; gelobt seye derjenige/
 welcher Kommet in dem Namen des H/Ern.
 Osanna in der Höhe.

Betrachtung

Von der hohen Gottmäsigkeit
 CHRISTI.

§. 1. Dren Sachen seyn die Unterthanen ihrer
 hohen Obrigkeit zu laisten schuldig; welche gleich-
 falls die Christen CHRISTO ihrem König abzustat-
 ten verpflcht seyn. Wir haben ihme zu erweisen
 die Ehr / die Treu / und die gebührende Dienst-Be-
 weisung. Verehren müssen wir ihne / dann Er
 unser rechtmässig vorgestellte Obrigkeit: Solche
 Ehrerbietung sein wir auch seiner Bildnuß abzu-
 richten verpflcht; nicht weniger / wann sein H. Na-
 men ausgesprochen wird. Die Hofleuth lassen ihnen
 embsigist angelegen seyn die Ehr ihres Fürstens.
 Was für einem Enfer erzaigen wir / daß CHRI-
 STUS unser König erkennet / sein Reich in den Her-
 zen der Glaubigen erweiteret werde? Was lassen
 wir uns zu disem End kosten? sein wir also herz-
 hafft / daß wir / zu Befürderung dessen / ihme einen
 M m iij klei

Kleinen Wollust schlachten / etwas wenigens von uns-
ser Hochschätzung in die Schanz schlagen? Ach die
Heilige Gottes haben ihr Leben auffgelebet / und ihr
Blut dargeben / sein Reich zu vermehren! was die
gleichen haben wir gethan? Wessen wurden wir
uns nicht unterfangen / wann ein König wissen sollte
wie grosse Naigung wir zu ihme tragen? **GOTT**
verlanget / daß wir mit gleichem Dienst ihme auf-
warten sollen / und wie geschicht es so gar nicht! **Sage**
Domitus, ubi est honor meus. Malach. 1. Bin ich
der HERR / wo ist mein Ehr?

§. 2. Ditem König sollen wir auch nicht we-
ger treu seyn; alles / was Er uns gebietet / voll-
ziehen / nicht weniger / als ein Diener / welches mit
höchstem Eysen suchet bis auff das letzte Vündel
alles zu vollziehen / welches Er seinem HERRN
zu seyn erachtet. Der wenigste Augenwink des
göttlichen Willens / die mindiste Einsprechung
uns über Land und Wasser treiben / wann solches
vonnöthen / dem König der Himmels unser Treu
zu beweisen. Seine Befehl / so Er an uns abgeben
lasset / seyn nicht allzuschwär / wie kommen wir ih-
bigen nach? Dese unsere Treu erfordert über das
von uns / daß wir nichts seinem Willen entgegen
handeln / daß wir keinen auffer ihne für unser
gesetztes höchstes Haupt erkennen. Mein Seel aber
unterwürffet sich seinen Lustbarkeiten / der Eitelkeit
seinen ungezämbten Anmuthungen. Sie gehet blind
darein / und auff solche unbesonnene Weis in
dem Teuffel gehorsam / welcher ihr tausendmal
beschwärlichere Dienst auffleget; und um alle
ihre

ihne gelaisten Gehorsam ihr nichts anders versprechen / noch geben kan / als die Schmergen- volle Höllen.

§. 3. Die Untergebne müssen ihrer hohen Obrigkeit zu Diensten stehen mit ihrem Haab und Gut / auch / wann solches vonnöthen / mit Darsetzung Leib und Lebens. Dise Dienstbarkeit sein auch die Christen ihrem Oberhaupt zu entrichten verbunden. Er begehret von uns die Reichthumen / durch das Anbitten der Armen / dises begehret von dir dein König / du kanst es ihne nicht versagen. Er nimbt dir sie selbst / du bist nicht befugt / dich darüber zu beklagen. Alle deine Werck / wie nicht weniger alle deine Gedanken und Wort / ja dein ganzes Leben bist du ihne darzu raichen schuldig / wann Er solches dich anforderet. Wie verhaltest du dich in disem deinem Fron- Dienst? Billeicht wie die Juden / welche ihne heutiges Tags für ihren König verehret / und ihne über vier Tag als einen Ubelthater gecreuziget. Du sagest / Er seye dein GOTT / und belaidigest ihne dannoch. Bist hierin nicht besser / als Sie gewesen / welche ihne mit Dörner gekrönet / und in sein göttliches Angesicht geschlagen. Populus Israël Christum , quem tanquam maleficum crucifixit , tanquam regem coronavit. Clem. Alex. Die Juden haben eben denselbigen Herrn an das Creutz als einen Ubelthater geschlagen / welchen sie als einen König gekrönet.

M m v

Liebe

Liebe zu Christo.

Bette für Bekehrung der Ungläubigen.
Gebett.

Almächtiger / ewiger GOTT / der du dem menschlichen Geschlecht zur Nachfolg der Demuth unseren Heyland die menschliche Natur hast angenommen / und das Creuz übertragen wollen / seyhe gnädiglich / auff daß wir an seiner Gerechtigkeit ein Beyspihl / und an seiner Auferstehung einen Antheil zu haben verdienen. Durch x.

An dem letzten Abendmahl.

CHRISTUS nahm das Brod / segnete es / und nach dem Er es gebrochen / gabe Er es seinen Jüngern / sprechend: Nemet / und esset darvon / denn dieses ist mein Leib. Matth. 26.

Die spitzfindige Lieb **CHRISTI**, hat dieses heilige Geheimnuß erfunden / den Menschen sein heiliges Blut / welches Er an dem Creuz für sie vergossen / zu trincken / und seinen heiligen Leib / welchen Er an eben selbiges Creuz hat angenommen / zu essen hinterlassen. Dieses ist der Grund des Baums des Lebens / esset darvon / dann es ist die Speiß der Unsterblichkeit. Dieses ist das Himmelsmelbrod in dieser Wüsten / welches euch ernähret wird / biß ihr in das Himmlische Jerusalem angelanget seyn. Dieses ist endlich **CHRISTUS** der Herr selbst den Priestern / zugleich der Heiligtum / und auch zugleich das wahre Schlachtopffer.